



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Kapelle-Ufer 1, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL 030 / 18 57-50 50

FAX 030 / 18 57-55 51

E-MAIL presse@bmbf.bund.de

HOMEPAGE www.bmbf.de

04. Juni 2015
077/2015

Mehr IT-Sicherheit in Industrie 4.0

Nationales Referenzprojekt zum Schutz der Produktion vor Cyberangriffen und Spionage gestartet / Wanka: „Vertrauen ist die Basis für Industrie 4.0“

Das Bundesforschungsministerium (BMBF) wird gemeinsam mit der Wirtschaft ein Nationales Referenzprojekt für IT-Sicherheit in der Industrie 4.0 starten. Ziel ist es, die vernetzte Produktion effektiv vor Cyberangriffen und Spionage zu schützen. Im Zusammenwirken von 14 Unternehmen der deutschen Industrie mit sieben Forschungseinrichtungen und Universitäten soll gezeigt werden, wie in konkreten Anwendungsfällen Angriffspunkte für Hacker minimiert werden können. Beispielsweise wird erforscht, wie die Produktion von individualisierten Möbelstücken wie Einbauküchen von der Bestellung bis zur Auslieferung in einer typischen Industrie 4.0-Produktionslandschaft gegen Cyberangriffe abgesichert werden kann.

Bundesforschungsministerin Johanna Wanka sagte: „IT-Sicherheit ist eine der zentralen Voraussetzungen, um die Chancen von Industrie 4.0 zu nutzen. Denn nur durch eine sichere Kommunikation entsteht Vertrauen in die neuen und vernetzten Fertigungsprozesse. Wir brauchen verlässliche Lösungen, die zeigen, wie Industrie 4.0 auch für kleine und mittlere Unternehmen funktionieren kann.“

Das Referenzprojekt wird von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH koordiniert. Dazu Ralph Heuwing, CEO der HOMAG Group AG: „IT-Sicherheit ist von entscheidend für die Industrie. Wir wollen hier gemeinsam Lösungen entwickeln, die breit einsetzbar sind und entlang der gesamten Wertschöpfungskette genutzt werden können.“

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) sieht mit dem Projekt einen der wichtigsten Aspekte zur Umsetzung von Industrie 4.0 gerade auch im Bereich der Produktionstechnik und des deutschen Anlagenbaus adressiert. Reinhold Festge, Präsident des VDMA: „Industrie 4.0 muss anschaulich vermittelt werden, das ist für den Erfolg entscheidend. Gerade die exemplarischen Use Cases, die auf eine Vielzahl von Anwendungsfällen übertragbar sind, zeigen den mittelständischen Unternehmen, wie sichere Kommunikation in der Industrie 4.0 funktionieren kann. Unsere Mitgliedsunternehmen wollen sehen, wie Lösungen in der Praxis funktionieren und Unternehmens-Know-how geschützt werden kann.“

Für Deutschland als weltweit führender Industriestandort ist die Vernetzung der Produktion eine zentrale Zukunftschance der Digitalisierung. Zur Umsetzung der intelligenten Fabrik ist jedoch die Vernetzung der Maschinen mit dem Internet notwendig. Dadurch überträgt sich die zunehmende Bedrohung von IT-Systemen durch Cyberangriffe automatisch auch auf die industriellen Anlagen. So erlebte fast jedes dritte Unternehmen in Deutschland in den vergangenen zwei Jahren Angriffe auf seine IKT-Systeme. Der jährliche finanzielle Schaden durch Industriespionage beläuft sich laut einer Studie von Corporate Trust in Deutschland auf 11,8 Milliarden Euro.

Die im Projekt entwickelten IT-Sicherheitslösungen sollen standardisiert werden, um den Wettbewerb nicht zu behindern und kostengünstige Lösungen für kleine und mittlere Unternehmen zu schaffen.

Das BMBF fördert das Referenzprojekt mit rund 20 Millionen Euro. Es ist Teil des neuen Forschungsprogramms „Sicher und Selbstbestimmt in der digitalen Welt“ und Bestandteil der neuen Hightech-Strategie, mit der die Bundesregierung aus Ideen Innovationen macht und Verbindungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft knüpft. So werden Zukunftschancen und die Arbeitsplätze von morgen geschaffen.

Weitere Informationen unter: www.bmbf.de/de/9072.php, www.bmbf.de/de/73.php, www.bmbf.de/de/26350.php